



Foto: Fotolia.com/Fontanis

Umbau statt Umzug

Bauherren
Schutz
Bund
e.V.



Gemeinnützige
Verbraucherschutzorganisation



Selbstbestimmt und unabhängig wohnen – auch im Alter ein Wunsch vieler! Um weiter in der gewohnten Umgebung zu leben, ist ein altersgerechter Umbau des Eigenheims eine Alternative. Bauherrenberater Stephan Hub gibt praktische Tipps und Hilfestellung.

Wer gesund ist, denkt nicht darüber nach, zu welchen Einschränkungen veränderte Umstände wie Krankheit oder Alter bei der Nutzung seines Hauses oder seiner Wohnung führen. Das kann sich rächen. Denn ein Umzug kommt für viele Betroffene nicht in Frage, weil sie sich in ihrem Zuhause und dem gewohnten Lebensumfeld wohl fühlen. Als Alternative bleibt, Haus bzw. Wohnung an die neuen Bedürfnisse anzupassen. Leicht gesagt, aber was heißt das im Einzelnen, worauf kommt es vor allem an, und wer kann dabei helfen? Antworten darauf gibt Bauherrenberater Stephan Hub, der sich seit Jahren mit diesem Thema befasst.

Was kann ich selbst machen, was muss ein Fachmann in die Hand nehmen?

Haus- und Wohnungsbesitzer scheuen oft davor zurück, sich überhaupt mit dem Thema zu beschäftigen, weil Gedanken daran unangenehm und Umbauten teuer sind. Dabei helfen manchmal schon kleine Maßnahmen, um die Wohnsituation deutlich zu verbessern. Bei größeren Veränderungen empfiehlt es sich, einen Fachmann zu Rate zu ziehen. Er muss zugeschnitten auf das Gebäude und angepasst an Ihre Bedürfnisse eine barrierefreie bzw. barrierearme Gestaltung konzipieren.

Welcher Unterschied besteht zwischen barrierefrei und barrierearm?

Bei Bestandsgebäuden besteht unter Umständen keine Möglichkeit, Bewegungs- und Stellfläche so zu optimieren, dass von Barrierefreiheit gesprochen werden kann. Dennoch sind Hindernisse oder Stolperfallen soweit wie möglich abzubauen und individuell an die Nutzerbedürfnisse anzupassen. Diese Maßnahmen führen bei sach- und fachgerechter Ausführung zu einem barrierearmen Lebensumfeld.

Wie kann man sich die „kleine Lösung“ vorstellen?

Das Spektrum möglicher Veränderungen ist breit. Es reicht vom einfachen Umstellen der Möbel und dem Beseitigen von Stolperfallen bis hin zum Zimmertausch. Im Eingangsbereich schaffen beispielsweise rutschfeste Beläge oder ein Handlauf Abhilfe, wenn es darum geht, sicherer ins Haus zu gelangen.

Worauf ist zu achten, wenn ein Planer in Anspruch genommen wird?

Für den barrierefreien Umbau von privaten Wohnungen und deren Anlagen gibt es Mindestanforderungen, die in Regelwerken (DIN) vorgeschrieben sind und nach den sich Ihr Planer richten muss. Er wird Sie zunächst darüber informieren, ob Ihr Haus oder Ihre Wohnung barrierefrei bzw. barrierearm umgebaut werden kann.

Beauftragen Sie nur einen Planer mit der Konzipierung der baulichen Maßnahmen, der Ihr Vertrauen besitzt. Er und die ausführende Firma müssen über ausreichende Kom-

petenz verfügen und Erfahrungen im barrierefreien Bauen bzw. Umbauen nachweisen können. Da viele ältere Wohngebäude nicht mehr den heutigen energetischen Standards entsprechen, sollten die Umbauarbeiten mit weiteren Sanierungsmaßnahmen einhergehen. Eine solche Kombination reduziert die Kosten. Um unangenehme Überraschungen vorzubeugen, empfehle ich, diese Arbeiten von unabhängiger Seite begleiten zu lassen.

Wo liegen die Reserven, wenn es um Sicherheit, kurze Wege und mehr Bewegungsfreiheit geht ?

Beim Umbau eines Bades sollten beispielsweise die Türen eine rollstuhlgerechte Breite von mindestens 0,80 Metern haben und sich für den Fall eines Sturzes nach außen öffnen lassen. Wichtig sind auch eine möglichst barrierefreie, flache Duschtasse und rutschfeste Bodenfliesen. Haltegriffe für WC und Badewanne lassen sich mit geringem Mehraufwand gleich mit einbauen.

Lassen es die Räumlichkeiten zu, ist ausreichend Bewegungsraum für Menschen mit Gehhilfen, Rollstühlen oder für eine Hilfsperson sinnvoll. Das betrifft nicht nur das Bad, sondern auch den Aufstellplatz für das Bett.

Erstreckt sich die Wohnfläche über mehrere Ebenen, können schmale, steile Treppen entschärft oder Treppenlifte vorgesehen werden. Oftmals lassen sich Wohn- und Schlafbereich sowie Küche und Bad auf einer Ebene etablieren, weil der Platzbedarf mit den Jahren abnimmt. Eine Terrassentür ohne Schwelle und ein guter Sonnenschutz mit Markise erleichtern den Aufenthalt an der frischen Luft. Für die Markise erweist sich ein Motorantrieb mit Wettersensor als ideale Lösung.

Was kostet ein Umbau, und welche Fördermöglichkeiten gibt es?

Wenn Sie beispielsweise das Serviceangebot eines unabhängigen Bauherrenberaters des Bauherren-Schutzbund e.V. in Anspruch nehmen, dann unterbreitet er nach Aufnahme des Baubestandes und Ihren Wünschen einen Vorschlag für notwendige Baumaßnahmen und eine Kostenschätzung. Er unterstützt Sie darüber hinaus bei der Inanspruchnahme von Bundesland zu Bundesland unterschiedlichen Fördermitteln im Rahmen der Finanzierung. Besonders lohnend mit Blick auf die Förderung ist die Kombination energetischer und altersgerechter Modernisierung.

Wer sind die Ansprechpartner für weit ergehende Informationen?

Informationen erhalten Sie über verschiedenste Portale des Bundes oder der Länder, von den Architektenkammern und Handwerkskammern der Länder, der jeweiligen Kommune, Verbänden und Vereinen, Instituten oder über das Beraternetzwerk des Bauherren-Schutzbund e.V. ■



Die Messe für selbständiges Leben und Wohnen im Alter

**14. – 15. Mai 2011
Fellbach – Alte Kelter**

Eintritt Frei



daheim wohnen – aktiv leben!

- Aussteller aus der Region, Deutschland, Schweiz, Österreich
- Fachvorträge u.a. zu Bauen und Modernisieren, Pflege, Finanzen
- Freizeitangebote für Senioren
- Gewinnspiel und Unterhaltung

www.daheimmesse.de

„Unsere Oma kommt nicht ins Heim!“



DIE ALTERNATIVE:

24-Stunden-Betreuung durch deutsch sprechende polnische Fachkräfte bei Ihren Eltern oder Angehörigen zu Hause.

Wählen Sie aus über 600 qualifizierten Betreuerinnen die beste Kraft für Ihre Angehörigen aus.

SORGEN SIE MIT UNS VOR.

Beratungstelefon

0711 - 966 66 533

Promedica 24 – führend in Europa
www.promedica24.de